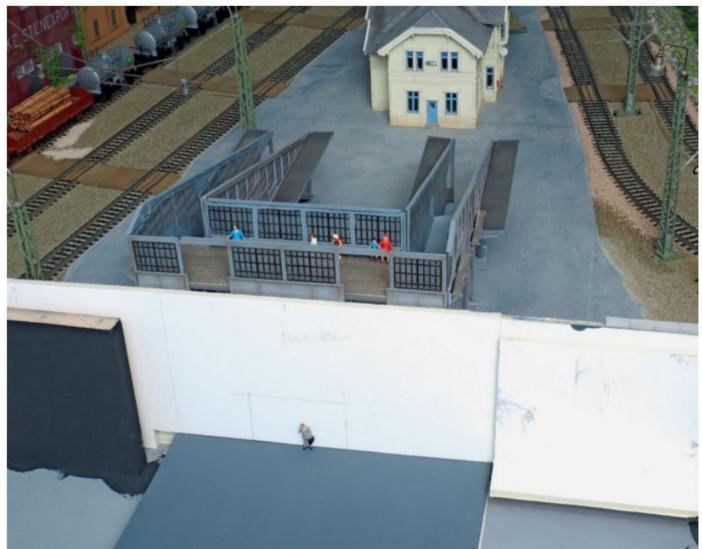


... Daniel Wietlisbach (Text und Fotos)

Das Buch «Perfekt bis ins Detail» von Emmanuel Nouaillier (VGB- und Klar-text-Verlag) und die darin beschriebenen Methoden waren für mich eine wahre Entdeckung, und es hat bei mir mittlerweile den Stellenwert einer Modellbau-Bibel erlangt. Doch die jahrelange Erfahrung des Buchautors lässt sich, realistisch betrachtet, – in diesem Leben wohl nicht mehr erreichen – wenn überhaupt. Zudem baut Emmanuel Nouaillier ausschliesslich überschaubare Dioramen, wobei man sich sehr viel mehr in die Details vertiefen kann als beim Bau einer Modelleisenbahn, die auch mal «fertig» werden soll.

Trotzdem wollte ich die Methode mit dem Material Depavit, auf der sich seit fünf Jahren im Bau befindlichen Spielbahn (siehe LOKI 6 | 2016) zum Einsatz bringen. Eine schnelle Lösung musste her, und es entstand die hier beschriebene Methode, die ich mit einem Augenzwinkern «Mauerbau für Ungeduldige» nenne.

Das im Buch beschriebene Material gibt es von zahlreichen verschiedenen Herstellern, und es hat deshalb in jedem Land einen anderen Namen. Die Sandwichplatten bestehen aus einem Hartschaumkern mit einer Kartonschicht auf beiden Seiten. Man findet sie vor allem bei Händlern für den Architekturmodellbau, wo sie in verschiedenen Stärken lieferbar sind. Am preiswertesten sind grosse Platten in grösseren Packungen. Einmal gekauft reichen sie weiter, als man denkt, aber weniger lang als erhofft. Denn mit dem Material lässt sich einfach zu gut arbeiten, und so wird es bei uns mittlerweile für weit mehr verwendet als nur für den Mauerbau. Bewährt hat sich



In diese Stützmauer musste der künftige Eingang einer Unterführung integriert werden. Die Position dieser Unterführung ist bereits auf die Rückseite der Hartschaumplatte eingezeichnet.

eine Stärke von 5 mm, bei dickeren Mauern – etwa frei stehenden Mauern – können bequem mehrere Schichten aufeinandergeklebt werden.

Auf der gezeigten Spielbahn sind mittlerweile sämtliche Mauern selbst gebaut; ungefähr sechs Meter mit einer durchschnittlichen Höhe von 10 cm. Die wenigen ursprünglich verbauten gekauften Mauer-elemente wurden mittlerweile alle ersetzt. Die selbst gebauten sehen einfach um Klassen besser und individueller aus, und der

Charme des selber Gebauten ist einfach unvergleichlich.

Wenig Planung

Geplant wurde nur der Gleisverlauf – der Landschaftsbau passte sich stetig den geänderten Wünschen der Bauherren an –, und so definierten sich die Partien, wo Mauern zum Einsatz kommen, wie von selbst. Überall, wo das Gefälle eines Bahndamms oder einer Strasse steiler als 1:1 (45°) wurde, musste eine Befestigung gebaut werden.



Die zu bauende Mauer besteht aus zwei 5 mm dicken Platten. Im Bereich, wo innen die Unterführung hinkommen soll, wurde der Karton bereits entfernt.



Aussen wurde der Karton der Sandwichplatten komplett entfernt, damit die gewünschten Mauerfugen anschliessend geprägt werden konnten.